

# Oldenburger Storchbeobachtungen 1939

Von Richard T antzen, Oldenburg.

Das Ergebnis der diesjährigen Storchbeobachtungen hat eine große Überraschung gebracht. Nachdem die Zahl der brütenden Storchpaare und damit auch die Zahl der aufgezogenen Jungen in den Jahren 1937 und 1938 gegenüber den Vorjahren um 30—50 % zurückgegangen war, mußte befürchtet werden, daß der Bestand des weißen Storches im Oldenburger Land erneut stark absinken würde. Diese Befürchtung ist für dieses Jahr grundlos gewesen. Im Gegenteil, die Zahl der Brutpaare und auch die Zahl der ausgeflogenen Jungstörche zeigte einen völlig unerwarteten und unvermittelten starken Anstieg, wie er seit 1925 noch nicht zur Feststellung gelangte.

## 1. A n k u n f t.

Der nachfolgenden Übersicht liegen 104 Rückmeldungen zu Grunde (1938: 113). Es wurden nur diejenigen Beobachtungen aufgenommen, bei denen das gleichzeitige oder nacheinander Eintreffen beider Altvögel desselben Storchpaares festgestellt wurde. Sämtliche Beobachtungen stammen aus dem Landkreise Wesermarsch, dem Hauptverbreitungsgebiet des Storches in Oldenburg. Ich verdanke diese Beobachtungen der wertvollen Mitarbeit des Studienrates Wiepken in Elsfleth.

Tabelle 1.

Rückmeldungen der Störche	1936	%	1937	%	1938	%	1939	%
10.—20. März	4	5,5	—	—	—	—	—	—
21.—31. „	22	30,6	7	10,6	2	1,8	3	2,9
1.—10. April	27	37,5	17	25,8	3	2,6	79	75,9
11.—20. „	12	16,6	11	16,6	49	43,3	19	18,3
21.—30. „	5	6,9	8	12,1	29	25,6	2	1,9
1.—10. Mai	—	—	17	25,8	22	19,4	—	—
11.—20. „	2	2,8	6	8,9	8	7	1	0,9
	72		66		113		104	

Die Ankunftszeiten der Störche liegen in diesem Jahre erheblich früher als in den beiden Vorjahren. Während die Rückkehr der Vögel aus dem afrikanischen Winterquartier sich in den

beiden letzten Jahren stark verzögert hatte, traf Dreiviertel des Storchbestandes in geschlossener Masse schon im ersten Drittel des Monats April ein. Diese Feststellung deckt sich auch mit den Beobachtungen von Kositz im Abschnitt Brake, der brieflich berichtet: „Angekommen sind hier alle Störche am 8., 9., 10. und 11. April. Überall wurde der Nestbau sofort in Angriff genommen.“ Weitere 18,3 v. H. kehrten im zweiten Aprildrittel und nur 2,8 v. H. später ein. Die beiden vorhergehenden Jahre gaben dagegen das Bild einer stark verspäteten Rückkehr. Im Jahre 1937 waren 25,8 v. H., 1938 nur 2,6 v. H. im ersten Drittel des Monats April und 16,6 bzw. 43,3 v. H. im zweiten Aprildrittel in der Heimat angelangt. Während sich die Ankunft von 46,8 bzw. 52 v. H. bis Ende April und darüber hinaus bis zum 20. Mai hinauszog. Die Folge war, daß in den Jahren 1937 und 1938 45,29 bzw. 53,65 v. H. der heimgekehrten Brutpaare keine Jungvögel großzogen und die Nachwuchsziffer jäh abstürzte.

Der Vergleich der Rückmeldungen dieses Jahres mit denen des Jahres 1936 ergibt, daß zwar vor drei Jahren 36,1 v. H. der Störche bereits im Monat März zurückgekehrt war gegenüber 2,9 v. H. im Jahre 1939, daß also die Heimkehr eines beträchtlichen Teiles der Störche damals früher erfolgt ist. Bis zum 10. April betrug aber die Masse der heimgekehrten Störche in diesem Jahre bereits 78,8 v. H. gegenüber 73,6 v. H. im Jahre 1936. Wir werden das Eintreffen der Störche in diesen beiden Jahren als normal bezeichnen müssen.

## 2. Welche Einwirkungen hatte das Eintreffen der Störche auf das Brutergebnis?

Während das Brutergebnis in den beiden letzten Jahren ganz auffallend zurückgegangen war, erreichte die Zahl der ausgeflogenen Jungvögel 1939 den höchsten Stand seit Beginn der Beobachtungen im Jahre 1925 und schnellte geradezu sprunghaft in die Höhe:

1936	519	ausgeflogene	Jungstörche
1937	305	„	„
1938	287	„	„
1939	716	„	„

Dieselben Rückmeldungen, die der ersten Übersicht zugrunde liegen, sind in Tabelle 2 daraufhin untersucht worden, ob und welche Vögel, die in den verschiedenen Monatsdritteln zurückgekehrt sind, Jungvögel großgezogen und zum Ausfliegen gebracht, und welche Paare keine Brut gehabt haben.

Tabelle 2.

	1936			1937			1938			1939		
	Zahl der zurück- gekehrten Störche	Es hatten Jungstörche	Es hatten keine Brut	Zahl der zurück- gekehrten Störche	Es hatten Jungstörche	Es hatten keine Brut	Zahl der zurück- gekehrten Störche	Es hatten Jungstörche	Es hatten keine Brut	Zahl der zurück- gekehrten Störche	Es hatten Jungstörche	Es hatten keine Brut
10.—20. März	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
21.—31. „	22	21	1	7	5	2	2	—	2	3	3	—
1.—10. April	27	21	6	17	11	6	3	—	3	79	72	7
11.—20. „	12	10	2	11	5	6	49	33	16	19	17	2
21.—30. „	5	2	3	8	4	4	29	15	14	2	2	—
1.—10. Mai	—	—	—	18	4	14	22	10	12	—	—	—
11.—20. „	2	—	2	6	2	4	8	2	6	1	—	1

Aus der Zusammenstellung der Beobachtungen der Jahre 1937 und 1938 ist der Schluß berechtigt, daß je früher die Storchpaare zusammen heimgekehrt bzw. je früher sie nacheinander zum Nest zurückgekehrt sind und sich gepaart haben, desto sicherer mit einer erfolgreichen Brut zu rechnen ist. Diese Tatsache wird auch in diesem Jahre bestätigt, denn 90 v. H. und mehr der im Monat April angekommenen Störche haben Jungstörche aufgezogen. Dieses Ergebnis ist noch günstiger als das des Jahres 1936. Aus der geringen Zahl der Rückkehrer im letzten Aprildrittel und im Monat Mai läßt sich im Gegensatz zu den beiden Vorjahren der entgegengesetzte Tatbestand für die späten Heimkehrer in diesem Jahre nicht belegen.

Daneben dürfte in erster Linie die besonders warme Witterung, die Ende April begann, den ganzen Monat Mai über andauerte und sich gegen Ende d. Mts. bis in den Juni hinein zu einer starken Trockenheit mit nur ganz geringfügigen Niederschlägen steigerte, eine Witterung, die für unser nordwestdeutsches Küstengebiet selten ist, zu dem guten Brutergebnis beigetragen habe. Diese Witterung ist offenbar zunächst der Entwicklung der Frösche und der anderen Tiere, die die Nahrung der Störche bilden, besonders günstig gewesen. Anders steht es mit der Ende Mai einsetzenden und bis gegen Mitte Juni anhaltenden Trockenheit. Sie scheint mir dadurch klar zum Ausdruck zu kommen, daß die Storchpaare neben 716 aufgezogenen Jungstörchen nicht weniger als 61 Jungstörche aus dem Nest warfen, vermutlich, weil sie während der vorübergehend eintretenden Trockenheit nicht mehr die erforderliche Nahrung für alle Nestjungen beschaffen konnten. Aber Mitte Juni

folgte wieder warmes Sommerwetter mit etwas größeren Niederschlägen.

### 3. Verbreitung.

Die Zahl der besetzten Storchnester, die von 135 im Jahre 1928 fast ohne Unterbrechung stetig bis auf 256 im Jahre 1936 gestiegen ist, dann aber wieder langsam fiel, ist von 239 im Jahre 1938 auf 266 besetzte Storchnester im Jahre 1939 angewachsen und hat damit seit Beginn der planmäßigen Storchbeobachtungen einen Höchststand erreicht.

Tabelle 3.

#### Der Storchbestand des Landes Oldenburg 1939

	Zahl der Storchnester:			Nester besetzt von			Zahl der ausge- flogenen Jungvögel
	Ins- gesamt	Besetzt	Nicht besetzt	a) einem Alt- vogel	b) Storch- paar o. Junge	c) Storch- paar m. Junge	
Stadt Oldenburg	8	6	2	1	1	4	13
Landratsamt Oldenburg	24	19	5	—	1	18	56
Landratsamt Ammerland	7	2	5	—	—	2	7
Landratsamt Friesland	52	39	13	1	3	35	106
Stadt Wilhelmshaven	6	5	1	—	—	5	14
Landratsamt Wesermarsch	202	179	23	3	22	154	479
Landratsamt Vechta	8	7	1	—	1	6	14
Landratsamt Cloppenburg	13	9	4	—	—	9	27
<b>Land Oldenburg</b>							
1939	320	266	54	5	28	233	716
1938	305	239	66	6	125	108	287
1937	296	245	51	11	106	128	305
1936	326	256	70	7	55	194	519
1935	299	249	50	1	53	195	523
1934	314	245	69	4	38	203	591
1933	236	193	43	7	46	140	423
1932	298	176	122	7	35	134	480
1931	268	145	123	12	26	107	225
1930	257	158	95	16	28	114	375
1929	247	145	102	20	35	90	230
1928	229	135	94	15	33	87	251

Von den 266 besetzten Storchennestern entfallen 223 auf die Marschen an der Weser und am Jadebusen in den Landkreisen Wesermarsch und Friesland einschließlich der Stadt Wilhelmshaven in Nordoldenburg, 27 auf das Huntetal und die Abflüsse zur Ems in der mitteloldenburgischen Geest und 16 auf das Gebiet des Dümmer und der Hase in den südoldenburgischen Landkreisen Vechta und Cloppenburg. Dagegen wurden 54 unbesetzte Nester im Lande Oldenburg gemeldet.

Im Jahre 1939 sind 27 Storchnester erstmalig neu erbaut bzw. bezogen worden, davon 23 in den nordoldenburgischen Marschen, 3 in Mitteloldenburg und 1 in Südoldenburg.

In 18 dieser neuerbauten Nester zogen die Storchpaare sofort Jungvögel, und zwar je 4 Jungstörche in Sande (Fink Erben), Dangast (Papen), und in Neuenfelde (Sparke), wo das Nest auf dem weichen Dach des Wohnhauses errichtet wurde, je 3 Jungvögel in Schöne-moor (Wittenberg), Sanderahm (Bödeker), Ruhwarden (Strey), Norderseefeld (Schwaring), Alse (Höpken), in einem Baumnest in Alserwarp (Rüther), Achternmeer (Rogge), Hammelwarden (Dettmers), wo das Nest ohne menschliche Hilfe auf dem weichen Dach des Wirtschaftsgebäudes erbaut wurde, Dalsper (Hinrich Gloystein) und Neuenbunnen (Brüggemann), wo das Nest auf dem Schornstein der außer Betrieb gesetzten Molkerei angelegt wurde, und je 2 Jungstörche in Mönnichhof (Vollers), Neuenbrok (Meinardus), Nordermoor (Lürßen) und Butzhausen (Müller). Das Storch-nest in Nordermoor wurde ohne menschliche Hilfe auf einer gekappten Linde errichtet, die drei anderen ebenfalls ohne menschliche Unterstützung auf den weichen Dächern der Hofgebäude.

Die Storchpaare gründeten noch weitere 9 neue Horste, zogen aber in diesen keine Brut hoch, so in Oldenburg (Haareneschstraße), Haddien (Wilms), wo das Storchpaar zwar zur Brut schritt, aber keine Jungen hatte, in Nordenham (Dreyling), wo das Nest mit vieler Mühe auf einem Schornstein gegründet wurde, das Storchpaar sich aber nur in den Morgenstunden beim Nest aufhielt, in Overwarfe (Booken), in dem Baumnest zu Alserwarp (Kulka), in dem neuerbauten Nest in Nordbollenhagen (Freels), Oberhammelwarden (Menke), Oldenbrok (Tapken), wo das Nest gleichfalls ohne menschliche Hilfe auf dem weichen Dach der Scheune erbaut wurde, und in Barghorn (Onken), wo das Nest mit Unterstützung des Bauern auf dem weichen Dach der Scheune angelegt wurde.

Dagegen blieben ein Nest, das 1938 von einem Storchpaar mit Jungen und 15 Nester, die von Storchpaaren ohne Jungen besetzt waren, also zusammen 16 Horste, die im letzten Jahre mit Störchen besetzt waren, in diesem Jahre unbeflogen. Andererseits wurden im Jahre 1938 verlassene Storchnester wieder besetzt, und zwar 11 Horste durch Storchpaare mit Jungen, 3 Horste durch Storchpaare ohne Jungen und 2 Horste mit je einem Altvogel, zusammen 16 Horste.

#### 4. Brutergebnis.

Im Jahre 1939 wurden von 266 besetzten Storchnestern 5, mithin 1,88 v. H. von einem Altvogel, dagegen 261 Neststätten, das

sind 98,12 v. H. von einem Storchpaare bewohnt. Von diesen 261 (1938: 233) Storchpaaren haben 28 (125), oder 10,73 v. H. (1938: 53,65 %) der mit einem Storchpaar besetzten Nester oder 10,53 v. H. (52,30 %) der überhaupt beflogenen Horste, keine Jungvögel ausgebrütet. Gegenüber dem Vorjahre hat sich das Bild völlig verschoben. Während 1938 von 233 Storchpaaren nur 108 Jungvögel großgezogen wurden und 125 Paare oder rund 53 v. H. ohne Nachwuchs blieben, haben 1939 von 261 Storchpaaren nicht weniger als 233 Paare Jungstörche aufgezogen, so daß nur 28 Paare oder rund 10 v. H. ohne Brut geblieben sind. Hierin liegt das vorzügliche Brutergebnis dieses Jahres begründet.

Tabelle 4.

Zahl der besetzten Storchnester:	1936	1937	1938	1939		
insgesamt:	256	245	239	266		
Davon besetzt mit einem						
a) Altvogel:	Zahl	7	11	6	5	
	Prozent	2,74	4,49	2,51	1,88	der überhaupt besetzten Nester.
b) Storchpaar ohne Jungen:	Zahl	55	106	125	28	
	Prozent	22,09	45,29	53,65	10,73	der von je 1 Storchpaar bewohnten Nester
	Prozent	21,49	43,35	52,30	10,53	der überhaupt besetzten Nester.
c) Storchpaar mit Jungen:	Zahl	194	128	108	233	
	Prozent	77,91	54,70	46,35	89,27	der von je 1 Storchpaar bewohnten Nester
	Prozent	75,78	52,20	45,19	87,59	der überhaupt besetzten Nester.

Die Zahl der ausgeflogenen Jungstörche, die von 519 Jungvögeln im Jahre 1936 auf 305 im Jahre 1937 und 287 im Jahre 1938 abgesunken war, ist im Jahre 1939 unvermutet auf 716 Jungstörche emporgeschnellt, da 89 v. H. der Storchpaare in ihrer Brut erfolgreich waren. Die durchschnittliche Zahl der ausgeflogenen Jungstörche bezogen auf sämtliche 266 besetzte Storchnester beträgt 2,69 (1938: 1,20) je Nest. Da 28 Storchpaare und 5 Einzelgänger keine Brut aufzogen, 3,06 (1938: 2,65) Jungstörche je Paar. Diese Ziffer ist, abgesehen von dem Jahre 1932 mit 3,58 und 1930 mit 3,29 Jungstörchen je Nest, die günstigste in dem nunmehr zwölfjährigen Beobachtungszeitraum, wie die nachfolgende Tabelle 5 ergibt:

Tabelle 5.

Jahr	Zahl der Storchpaare mit Jungen	Zahl der Jungvögel	Durchschnittliche Zahl der Jungvögel je Storchpaar
1928	87	251	2,88
1929	90	230	2,55
1930	114	375	3,29
1931	107	325	3,03
1932	134	480	3,58
1933	140	423	3,02
1934	203	591	2,91
1935	195	523	2,68
1936	194	519	2,67
1937	128	305	2,39
1938	108	287	2,65
1939	233	716	3,06

Dieses gute Brutergebnis kommt auch in anderer Weise zum Ausdruck. Während im Vorjahre in keinem Storchnest je 5 Jungvögel vorgefunden wurden, waren es 1939 6 Storchpaare, denen es gelang, diese stattliche Zahl von Jungvögeln aufzuziehen. Die Zahl der Storchpaare, die 4 Jungvögel aufgezogen haben, ist von 20 im Jahre 1938 auf 71 und die drei Jungvögel im Nest hatten, von 44 auf 99 gestiegen, wie die folgende Übersicht ergibt:

Tabelle 6.

	1936	1937	1938	1939
Je 1 Jungstorch	13	21	13	9
„ 2 Jungstörche	64	53	31	48
„ 3 „	87	38	44	99
„ 4 „	28	16	20	71
„ 5 „	1	—	—	6
	519	305	287	716

#### 5. Entfernen von Eiern und Jungvögeln aus dem Nest.

Die Störche warfen an 11 Brutplätzen insgesamt 22 Eier (1938: 17) aus dem Nest, und zwar 5 mal je 1, dreimal je 3 und einmal 5 Eier. In allen Fällen wurden neben den herausgeworfenen Eiern Junge großgezogen, nur in Kleintossens (Willms), wo 5 Eier aus dem Nest entfernt wurden, kam es nicht zu einer weiteren Brut, und in Oldenburg-Mittelort (Müller) erwiesen sich die neben den von den Störchen herausgeworfenen 3 Eiern noch im Horst befindlichen 2 Eier als unbefruchtet.

In Burwinkel (Gerken) wurden von den Altstörchen ein Ei und zwei Junge und in Gruppenbührenermoor (Rüdebusch) 2 Eier und ein Jungvogel aus dem Nest geworfen. An beiden Plätzen kamen daneben 2 bzw. 3 Jungvögel zum Ausfliegen.

Bei den um die Horste geführten Storchkämpfe wurden in Colmar (C. Bunemann) und Frieschenmoor (Gräper) die Eier wiederholt durch fremde Störche aus den Nestern geschleudert, so daß an beiden Plätzen eine Brut mißlang. In Neuenbrok (Hadelers) warfen fremde Störche zwei Eier aus dem Nest. Es gelang aber die Aufzucht von 4 weiteren Jungen.

Bei der Durchführung der Beringungsarbeit wurden in Coldey (Freels) neben einem ziemlich großen einzigen Jungvogel noch zwei unbefruchtete Eier im Nest gefunden; in Fünfhausen (Ahlers), wo drei Jungstörche ausflogen, ein taubes Ei und in Oldenbrok (Tapken), wo keine Jungvögel hochkamen, 4 unbefruchtete Eier.

Eine bemerkenswerte Feststellung ist, daß die Storchpaare, obwohl mit 716 ausgeflogenen Jungvögeln das bisher günstigste Brutergebnis erzielt wurde, trotzdem eine große Zahl von Jungvögeln während der Brutzeit aus dem Nest entfernt haben. Die Störche haben selbst an 51 (1938: 12) Brutplätzen insgesamt 61 Jungvögel (1938: 19) aus dem Nest geworfen, und zwar 41 mal je 1 und 10 mal je 2 Jungstörche. Aber in allen Fällen wurden neben den abgeworfenen die anderen Jungen erfolgreich aufgezogen. In keinem Falle blieben diese Störche ohne Nachwuchs. Neben einem herausgeworfenen Jungstorch kamen 7 mal je 2, 23 mal je 3 und 10 mal je 4 Jungvögel zum Ausfliegen. Neben zwei herausgeworfenen Jungstörchen kamen 6 mal je 2, 2 mal je 3 und 1 mal je 4 Jungstörche hoch.

In Alserworp (Kulka) wurde die aus 3 Jungen bestehende Brut tot im Nest gefunden. Je ein toter Jungvogel fand sich in Hannover (Koopmann) neben 4 und in Deichshausen (Rabe) neben 2 lebenden Jungstörchen vor. Aus dem Nest in Wilhelmshaven (Fortifikationsstraße 104) verschwand ein Jungstorch ohne erkennbare Ursache neben 3 Jungvögeln, die zum Ausfliegen kamen.

In Boitwarden (Addicks) flog ein Elter des Brutpaares gegen eine elektrische Leitung und verletzte sich derart schwer am Hals, daß er kurz darauf einging. Der andere Altstorch schien so bekümmert, daß er drei bis vier Tage die 3 im Nest befindlichen Jungvögel nicht weiterfütterte, so daß Gefahr für ihr Aufkommen bestand und Kositz sich bereits überlegte, die Jungstörche aus dem Nest und in Pflege zu nehmen. Plötzlich begann der Altstorch aber wieder mit doppeltem Eifer mit der Fütterung und brachte seine drei Jungen zum Ausfliegen. — Anfang Mai verendete ein Altvogel

in Altenesch (Mönnich) durch Anfliegen an die elektrische Leitung. Er trug den Ring: Helgoland 251 484 und war am 2. Juli 1935 in Wilhelmsburg (Elbe) beringt worden.

Eine Übersicht über die während der Brutzeit entstandenen Ausfälle ergibt die nachfolgende Verlustliste:

Tabelle 7.

	1934	1935	1936	1937	1938	1939
1. Eier aus dem Nest geworfen von:						
a) den Eltern	9	25	26	11	17	22
b) fremden Störchen	3	17	6	35	3	10
2. Jungstörche aus dem Nest geworfen von:						
a) den Eltern	25	72	34	17	19	61
b) fremden Störchen	—	3	—	5	2	—
c) verendet	14	24	9	14	—	7
d) verunglückt an Drahtleitungen	3	2	—	1	—	—
3. Altvögel:						
a) verendet	3	1	1	2	1	1
b) verunglückt an Drahtleitungen	3	4	2	1	—	3

## 6. Storchkämpfe.

Auch in diesem Jahr haben wiederholt Storchkämpfe stattgefunden, wenn auch nicht in dem Umfange, wie dies in früheren Jahren gemeldet worden ist. Sowohl in Westerburg (Pörtner) als auch in Hessens (Lauts) wurde zu Beginn der Brutzeit um den Horst gekämpft, aber trotzdem war die Brut an beiden Plätzen erfolgreich. — In Abbehausen versuchten 20 fremde Störche einen Angriff auf ein Storchnest. Sie umkreisten längere Zeit das Nest, wurden aber von dem Brutpaar, das Angriffsstellung eingenommen hatte und wütendes Geklapper vernehmen ließ, von weiteren Kampfhandlungen zurückgehalten. — In Wilhelmshaven (Umfangstraße 3) stürten 3 Störche bei der Brut, jedoch kamen 4 Jungvögel zum Ausfliegen. — In Colnar (C. Bunnemann) haben 6—7 Störche tagelang um das Nest gekämpft. Als endlich ein Paar zur Brut schreiten konnte, wurde es wiederholt angegriffen, so daß die Eier mehrmals aus dem Nest flogen. Zu einer erfolgreichen Brut ist es dann nicht mehr gekommen. — Ebenfalls fanden in Frieschenmoor (Gräper) lebhaft Kämpfe um das Nest statt, bei denen das den Horst innehabende Brutpaar nicht zur Ruhe kam. Auch hier wurden mehrfach Eier bei den Kämpfen aus dem Nest geworfen, so daß keine Jungvögel erbrütet wurden. — Das Brutpaar in dem Nest auf dem Hause der Witwe Syassen in Brake wurde mehrere Tage von einem fremden Storch arg bedrängt. Er trieb das Storchpaar mit Gewalt vom Nest, stellte sich selbst auf dasselbe oder hielt sich in unmittelbarer Nähe auf und ließ das Brutpaar nicht

wieder an das Nest heran. Die Vertriebenen umkreisten dauernd das Nest, der Einzelgänger war aber auf der Wacht und wehrte alle Annäherungen des Brutpaares ab. Das Brutgeschäft wurde nicht fortgesetzt, da sich der fremde Storch auch nicht von den Menschen vertreiben ließ. — Anfang April war das von einem Storchpaar besetzte Nest in Brake (Denker) lebhaft umstritten. 3 fremde Störche umkreisten das bezogene Nest und versuchten mit vereinten Kräften, das Storchpaar zu vertreiben. Aber das Brutpaar verteidigte sein Nest erfolgreich gegen jeden Angriff. So flogen dann 2 der fremden Störche nach langem vergeblichen Kampf wieder davon, während der dritte Storch das Storchpaar noch bis zum Abend weiter belästigte, um dann, wie seine Mitkämpfer, abgeschlagen das Feld zu räumen. Das Nest wurde etwas ausgebaut, ist aber dann wieder verlassen worden. Seit Mai wurde das Brutpaar nicht mehr beobachtet und das Nest geriet in Verfall. — In Hammelwarderaußendeich (Addicks) haben sich die Störche derart gebissen, daß ein fremder Storch tot am Platze blieb. — Auch in Weserdeich (Braue) fanden heftige Storchkämpfe während der Brut statt. Es gelang jedoch dem Brutpaar 4 Junge hochzuziehen. — In Varbrügge (Vaske) geriet das Storchpaar mit 4 fremden Störchen in heftigen Kampf. Es beendete jedoch seine Brut mit Erfolg.

### 7. Beobachtungen.

Das Storchnest in Hohewerther Grashaus (Weerda) kann nicht mehr benutzt werden, da es zu stark mit Zweigen überwachsen ist. — Das Storchnest in Eidewarden (Ehlers) ist mit dem Gebäude, auf dem es stand, durch Sturm vernichtet.

Seit Jahren versuchte der Brennereibesitzer Kolloge in Wildeshausen, auf seinem Stalle an der Hunte ein Storchpaar zur Ansiedlung zu veranlassen. Er hatte den Nestbau der Vögel auf das Beste durch Bereitstellen einer Nestunterlage hergerichtet. In diesem Frühjahr traf ein Brutpaar ein. Leider verunglückte ein Storch dadurch, daß er gegen die Hochspannungsleitung flog. Zunächst wartete die Störchin anscheinend auf die Rückkehr des Gatten und brütete fleißig weiter. Dann verließ sie für einige Tage das Nest und kehrte bald in Begleitung von fünf anderen Störchen wieder zurück. Unter den Begleitern begann ein eifriges Werben um die Gunst der Störchin. Der stärkste und größte Storch trug den Sieg davon. Er warf die vier ungebrüteten Eier aus dem Nest. Das Storchpaar begann alsbald mit dem Bebrüten eines neuen Geleges.

In Abbehausen fiel einer der drei Jungstörche aus dem Nest. Da sich das Nest auf einem Mast befindet, war es schwierig, den Jungvogel wieder nach oben zu bringen. Er wurde daher auf einer benachbarten Wiese ausgesetzt. Die Anwohner sorgten für

Nahrung. Bereits am nächsten Tage fand sich das Storchpaar selbst ein und übernahm wieder die Fütterung. Als sich die drei Jungstörche später auf dem Bahnkörper bei Bahnhof Abbehausen niedergelassen hatten, geriet einer von ihnen mit einem Flügel und dem Schnabel unter die Räder des einfahrenden Zuges, so daß das schwerverletzte Tier getötet werden mußte.

### 8. A b z u g

Die Störche sind zur gewohnten Zeit Ende August, Anfang September fortgezogen. Am 10. August waren kurz vor Sande auf einer Wiese in der Höhe der Peekenkuhle westlich der Landstraße zahlreiche Störche zu sehen. Es wurden weit über 100 Vögel gezählt, die sich hier versammelt hatten, und immer neue gesellten sich während der Beobachtungszeit zu ihnen. — Am 15. August kreisten 25 Störche in erheblicher Höhe über Brake. — In Neuenfelde (Munderloh) konnte der einzige Jungvogel erst am 27. August fliegen, und ein Altvogel war noch bei ihm, während der andere bereits seit mehreren Tagen verschwunden war. — Am 1. September waren noch drei Jungstörche in dem Nest in Neuenbrok (Böning), die jedoch bald darauf fortzogen. Am 6. bzw. 13. September wurde noch je ein Storch über Elsflëth und Moorriem fliegend gesehen. Am 10. September wurden noch einige Nachzügler in Schmalenflëth beobachtet. — Ein Eisenbahnarbeiter beobachtete am 24. September einen beringten Storch, der sich in erschöpftem Zustande auf der Landstraße in Käseburg aufhielt und von der Weser herübergeflogen kam. — Für einen in Kirchhammelwarden zurückgebliebenen Storch beschafften die Einwohner des Dorfes bis in den späten Herbst hinein gemeinsam das erforderliche Futter. Am 2. November wurde jedoch dem zahmgewordenen Vogel von einem Rohling ein Bein unmittelbar oberhalb des Fersengelenks abgeschlagen. Da eine Schienung an dieser Stelle nicht möglich war, mußte Kositz den Storch erschießen lassen.

### 9. B e r i n g u n g

Die Beringung konnte schon am 7. Juni beginnen und erstreckte sich bis zum 6. Juli. Als Beringer waren wiederum Studienrat Wiepken (Elsflëth) mit Unterstützung von Lehrer Schwarting in Buttell und Lehrer Rath in Oldenburg, ferner Dentist Kositz und Lehrer Blohm in Brake tätig. Wiepken beringte 180 (1937: 56), Kositz 28 und Blohm 27 Jungstörche. In je einem Falle mußte im Elsflëther Bezirk die Beringung wegen Mangels an Hilfe, wegen Unzugänglichkeit des Nestes oder wegen Baufälligkeith des Daches unterbleiben. Bei zwei Baumnestern wurde die Beringung durch die Hilfsbereitschaft der Elsflëther Feuerwehr ermöglicht.

Es wurden in den Bezirken Stedingen und Moorriem 6 beringte Altstörche beobachtet, ohne daß die Ringnummer festgestellt werden konnte. Ein Anfang Mai an der elektrischen Leitung auf dem Nest in Altenesch (Mönnich) verendeter Altvogel trug den Ring: Helgoland 251 484. — Am 1., 2., 3. und 4. September ging in den Straßen der Stadt Brake ein Storch Nr. 79 spazieren, der den Ring: Helgoland 211 375 trug. Der ziemlich zahme Vogel machte einen gesunden Eindruck. Er übernachtete auf den Dächern der Stadt. — Am 9. September hielt sich ein beringter Jungstorch in dem Garten des Werftbesitzers Lühring in Hammelwarden auf. Auch dieser Storch war sehr zahm.

In meiner Arbeit „Die Oldenburger Störche auf dem Zug“ in den Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen 1939, Band 31, Heft 1, S. 1 ff., habe ich die bisherigen Wiederfunde Oldenburger Störche zusammengefaßt und bearbeitet. Als Ergänzung können nunmehr folgende Rückmeldungen eingetragen werden:

(Folgt Tabelle 8)

Sämtliche 15 Vögel sind als Jungstörche beringt worden. Die Jungstörche Nr. 67, 68 und 70 haben den normalen Süd-Ost-Weg über Sachsen und Schlesien in das afrikanische Winterquartier angetreten. Die Rückmeldung gibt uns darüber Auskunft, daß der Storch Nr. 67 zu einer Schar von 300 Störchen gehörte, die sich bei anhaltendem Regen vom 24. bis 26. August an der Prießnitz bei Ullersdorf aufhielten und, vollkommen durchnäßt, nicht weiter konnten. 8 vollkommen erschöpfte Vögel wurden von den Einwohnern ein bis zwei Tage gepflegt und dann wieder freigelassen. Unter diesen Vögeln befand sich auch der beringte Storch. — Storch Nr. 70 wurde von dem Erbhofbauer Pahner bei Oelsnitz bei seinen Feldarbeiten im Krautfeld aufgefunden. Da das Tier beim Näherkommen des Bauern nur die Flügel spreizte und nicht abflog, untersuchte Pahner den Vogel und fand, daß das Tier ein Bein völlig gebrochen hatte. Er nahm den Vogel mit in seinen Stall. Nachdem ein Tierarzt festgestellt hatte, daß für den Storch keine Aussicht auf Heilung bestand, da das gebrochene Bein nur noch lose in der Haut hing, mußte der Vogel getötet werden. — Der Jungstorch Nr. 69 befindet sich auf seiner Reise in das afrikanische Winterquartier schon sehr früh, Anfang September, 3200 km von der Heimat entfernt in Al Salt in Transjordanien. — Der zweijährige Storch Nr. 71 befindet sich Ende März noch in Retief im Kapland in Südafrika im Winterquartier, 11 500 km von seinem Geburtsort entfernt, der weiteste Weg, den bislang ein in Oldenburg beringter Storch nachweislich zurückgelegt hat. Der Storch wurde auf der Farm Zuiverfontain des Herrn L. E. Bennett durch

Hagelschlag getötet aufgefunden. — Der fünfjährige Storch Nr. 75 wurde von Herrn R. Moreau von der East African Agricultural Research Station in Amani zurückgemeldet. Der Vogel war am 11. März 1938 in Mwambiti, Ussongo, im Tanganjikaterritorium, tot aufgefunden worden, vermutlich bereits auf der Rückreise nach Europa. — Der fünfjährige Storch Nr. 74 wurde am 27. April in Adjudeni in Rumänien tot aufgefunden. Er befand sich auf der Rückreise aus dem afrikanischen Winterquartier in die Heimat. — Der im Jahre 1932 in Butteldorf beringte Jungstorch wurde als 6jähriger Vogel in Pleß wiedergefunden. Der Heger Stochsen berichtet: „Am 12. Juli 1938 fand meine Hündin Heidy im Revier Hans-Heinrich-Fasanerie des Fürsten von Pleß einen Storch, welcher schon in Verwesung war. Nach der Besichtigung erfuhr ich, daß der Storch einen gebrochenen Flügel hatte.“ Aus dem näheren Fundumstand wird man kaum auf eine Umsiedlung von Oldenburg nach Schlesien schließen dürfen, wahrscheinlicher erscheint es mir, daß der Vogel auf der Rückreise aus dem Winterquartier umgekommen ist. — Der im Jahre 1934 in Overwarfe beringte Jungstorch wird als vierjähriger Vogel wieder in der engeren Heimat angetroffen. Er wurde am 9. September 1938 auf einer Wiese zwischen Wehden und Spaden bei Wesermünde tot aufgefunden. Eine Krankheit oder Verletzung konnte an dem Vogel von dem Finder nicht festgestellt werden. — Aus der Rückmeldung des im Jahre 1936 in Zarbern, Kreis Jericho, beringten Jungstorches Nr. 66, dessen Ring man am 4. Juli des folgenden Jahres ohne jede Spur von einem verendeten Vogel am Moorriemer Kanal bei Elsfleth fand, wird man zuverlässige Schlüsse nicht ziehen können. — Dagegen muß ich für den vierjährigen, in Wilhelmsburg (Elbe) beringten Storch Nr. 80, der am 15. Mai 1939 auf den Außen-deichsländereien an der Ochtum verendet aufgefunden wurde, eine Umsiedlung annehmen. — Nicht so einwandfrei wird der Wiederfund des zweijährigen Storches Nr. 79, der sich sehr zahm vier Tage in den Straßen der Stadt Brake im September 1939 aufhielt und am 19. Juni 1937 in Meggerdorf, Kreis Schleswig, beringt wurde, als Umsiedlung aufgefaßt werden können. Der Vogel befand sich 103 km südwestlich seines Beringungsortes, und zwar zur Zugzeit. — Der in Neuenbrok beringte Jungstorch Nr. 77 war bereits am 14. August 470 km von seinem Geburtsort in Nixdorf, Gau Sudetenland, und der in Schlüte beringte Jungstorch Nr. 78 hatte am 7. September schon 1800 km zurückgelegt, als er bei der Stadt Kotel in Ostbulgarien krank gefunden wurde. Beide Vögel haben die südöstliche Zugstraße eingeschlagen.

---

Druckfertig eingegangen am 19. Dezember 1939.

Lfd. Nr.	Ring Nr.	Beringungs-		Wiederfunds-	
		ort	tag	ort	tag
66	Rossitten B 29 930	Zarbern (Krs. Jericho)	26. 6. 1936	Morriemer Kanal bei Elsfl eth	4. 7. 1937
67	Helgoland 221 204	Bardenfleth	12. 7. 1938	Ullersdorf	24./26. 8. 1938
68	„ 221 208	Oberwarfleth	12. 7. 1938	Bad Weißer Hirsch über Dresden	27. 8. 1938
69	„ 221 168	Wolfsstraße	4. 7. 1938	Al Salt, Transjordanien	Anf. Sept. 1938
70	„ 221 200	Oldenbrok	11. 7. 1938	Oelsnitz, Erzgebirge	14. 9. 1938
71	„ 223 679	Elsfleth	26. 6. 1936	Retief bei Fort Beaufort, Kapland, Südafrika	Ende März 1938
72	„ 212 897	Overwarfe	26. 6. 1934	Zwischen Wehden und Spaden b. Wesermünde	9. 9. 1938
73	„ 210 474	Butteldorf	21. 7. 1932	Pleß	12. 7. 1938
74	„ 213 417	Golzwarden	22. 6. 1933	Adjudeni, Kreis Miron Costin, Bez. Ronsau, Moldau, Rumänien	27. 4. 1938
75	„ 213 414	Kirchhammelwarden	21. 6. 1933	Mwambiti, Ussongo, Gebiet Nzega, Tanganjika Mandat, Ostafrika	11. 3. 1938
76	„ 227 683	Elsfleth-Sandfeld	3. 7. 1939	Elsfleth	3. 7. 1939
77	„ 225 262	Neuenbrok	11. 6. 1939	Nixdorf, Gau Sudetenland	14. 8. 1939
78	„ 226 843	Schlüte	15. 6. 1939	Bei der Stadt Kotel Ostbulgarien	7. 9. 1939
79	„ 211 375	Meggerdorf Kr. Schleswig	19. 6. 1937	Brake	1.—4. 9. 1939
80	„ 215 484	Wilhelmsburg (Elbe)	2. 7. 1935	Altenesch, im Aubendeichsland an der Ochtum	15. 5. 1939

Tabelle 8

Lage	Entfernung km	Bemerkungen
53° 14' N. 8° 26' O	280 N. W.	Ring ohne jede Spur von einem verendeten Vogel gefunden.
50° 58' N. 14° 12' O	430 S O.	Gefangen und wieder freigelassen.
51° 2' N. 13° 51' O	410 S O.	Ermattet aufgefunden und gepflegt.
32° 3' N. 35° 43' O	3200 S O.	Tot gefunden.
50° 44' N. 12° 42' O	400 S O.	Krank mit gebrochenem Bein gefunden.
32° 47' S. 26° 36' O.	11510 S.	Durch Hagel erschlagen.
53° 40' N. 8° 38' O	16 N.	Tot gefunden.
49° 58' N. 18° 57' O	800 S O.	Tot gefunden, mit gebrochenem rechtem Flügel.
47° 5' N. 26° 53' O	1700 S. O.	Tot gefunden.
4° 14' S. 33° 19' O.	5750 S.	Tot gefunden.
53° 14' N. 8° 27' O	5 S.	In Pflege genommen.
50° 58' N. 14° 15' O	470 S O.	Ermattet gefangen.
42° 53' N. 26° 26' O	1800 S. O.	Krank gefunden.
53° 19' N. 8° 28' O	103 S W.	Beringer: Mittelschullehrer J. Möller, Rendsburg.
53° 11' N. 8° 38' O	150 S. S. W.	Gefangen und wieder freigelassen durch Dentist Kositz, Brake.
		Verunglückt und verendet.
		Beringer: H. Hennings, Hamburg-Altona.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Tantzen Richard

Artikel/Article: [Oldenburger Storchbeobachtungen 1939 697-711](#)